Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	30.04.2015	öffentlich
Stadtentwicklungsausschuss	12.05.2015	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung im Stadtbezirk Mitte

Betroffene Produktgruppe

11.12.03.01 Verkehrsentwicklungsplanung

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Planung bis zum politischen Beschluss

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Zeitaufwand für Umsetzung, zusätzliche Ausgaben: einmalig ca. 49.000 €; Deckung durch Haushaltsmittel Erhalten und Reparieren von öffentlichen Verkehrsflächen (PSP-Element 11.12.01.02). Einnahmen durch Parkausweise: jährlich ca. 24.000 €.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Projektbezogene Arbeitsgruppe der BV Mitte, 15.12.2014

Frühere Beratungen werden im Folgenden aufgeführt

Beschlussvorschlag:

Die BV Mitte empfiehlt, der Stadtentwicklungsausschuss beschließt die Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung im Stadtbezirk Mitte wie folgt:

- 1) Das Quartier rund um die Meller Straße, zwischen OWD, Jöllenbecker Straße, Siegfriedstraße und Ernst-Rein-Straße (*Anlage 1*), wird als Gebiet Meller Straße (P) in das Parkraumbewirtschaftungskonzept aufgenommen. Es wird eine Parkscheibenregelung eingerichtet (max. Parkdauer 3h, montags bis freitags 8-21 Uhr, samstags 11-21 Uhr).
- 2) Das Gebiet Paulusstraße (R) wird erweitert um das Schlachthofviertel zwischen Walter-Rathenau-Str., Wilhelm-Bertelsmann-Str., Werner-Bock-Straße und Borsigstraße (*Anlage 2*). Analog zu den Regelungen im bestehenden Gebiet R wird eine Parkscheibenregelung eingerichtet (max. Parkdauer 3h, montags bis freitags 8-19 Uhr, samstags 11-16 Uhr).
- 3) Im Gebiet Ostpark (I) wird die 2012 eingeführte probeweise Parkraumbewirtschaftung in den unmittelbar an die städtischen Kliniken angrenzenden Straßen unter Beibehaltung der bestehenden Regelungen dauerhaft eingerichtet.

In den übrigen Straßen im Gebiet zwischen Oelmühlenstraße und Detmolder Straße, Teutoburger Straße und Prießallee (*Anlage 3*) wird eine Parkscheibenregelung (max. Parkdauer 3h, montags bis freitags 8-21 Uhr, samstags 11-21 Uhr) eingerichtet.

- 4) Im Gebiet Mühlenstraße (T), zwischen Teutoburger Straße, Ravensberger Straße, Heeper Straße und Huberstraße (*Anlage 4*) wird eine Parkscheibenregelung eingerichtet (max. Parkdauer 3h, montags bis freitags 8-19 Uhr, samstags 11-16 Uhr).
- 5) Im Gebiet Finanzamt (U), zwischen Ravensberger Straße, Oststraße, Oelmühlenstraße und Teutoburger Straße (*Anlage 5*) wird eine Parkscheibenregelung eingerichtet (max. Parkdauer 3h, montags bis freitags 8-21 Uhr, samstags 11-21 Uhr).
- 6) Das Gebiet Sparrenberg (K) wird erweitert um die Straßen Furtwängler Straße, Max-Cahnbley-Straße, Beethovenstraße, Mozartstraße und Detmolder Straße 90 - 148 (*Anlage 6*). Analog zu den Regelungen im bestehenden Gebiet K wird eine Parkscheibenregelung eingerichtet (max. Parkdauer 3h, montags bis freitags 8-19 Uhr, samstags 11-16 Uhr).

Begründung:

1992 wurde auf Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld die Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt eingeführt. Es war der Einstieg in die flächendeckende Parkraumbewirtschaftung in Bielefeld. Den Anwohnerinnen und Anwohnern wurden Ausnahmegenehmigungen in Form von Anwohnerparkausweisen erteilt, die zum Parken im Bereich von Parkuhren und Parkscheinautomaten sowie von Parkscheibenregelungen berechtigten.

1994 erfolgte die Einführung der flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung der Innenstadt in den Gebieten Klösterchen (A), Rathaus (B), Kesselbrink (C), Ostmann (D), Hauptbahnhof (E) und Landgericht (F).

1997 wurde vom Rat die 2. Stufe des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes zur flächendeckenden Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze im erweiterten Innenstadtbereich sowie die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen in Form von Anwohnerparkausweisen (heute: Bewohner-parkausweise) beschlossen. Damit dürfen die Anwohnerinnen und Anwohner nicht nur im eigenen Gebiet, sondern auch in den unmittelbar angrenzenden Gebieten (ausgenommen Altstadt) parken. Das Verkehrs- und Parkraumkonzept erweiterte Innenstadt umfasst die Gebiete Dürkopp (G), Bielsteinstraße (H), Sparrenberg (K), Johannisberg (L), Dornberger Straße (M), Ellerstraße (N), Weststraße (O), Paulusstraße (R) und Ravensberger Park (S). Auf die Einführung der Parkraumbewirtschaftung in den Gebieten Ostpark (I), Finanzamt (U) und Mühlenstraße (T) wurde zunächst verzichtet.

Die Parkraumbewirtschaftung soll für Anwohner die Möglichkeit erhöhen, einen Parkplatz in Wohnortnähe zu finden, und insgesamt für eine Verbesserung der Parkraumverfügbarkeit sorgen. Die bestehenden Regelungen haben sich bewährt. Allerdings zeigen aktuelle Parkraumanalysen sowie zunehmende Beschwerden von Anwohnern, dass die derzeitige Ausdehnung der Parkraumbewirtschaftungszonen mittlerweile nicht mehr ausreichend ist und Erweiterungen erforderlich werden.

Insbesondere in den innenstadtnahen Wohngebieten überlagern sich die Parkraumnachfrage durch Bewohner und Auswärtige. Insbesondere in den Gebieten, in denen noch keine Bewirtschaftung des Parkraums erfolgt, wie in den Bereichen Meller Straße, Schlachthof oder Ostpark, wird die Situation mittlerweile von Anliegern als sehr problematisch wahrgenommen.

Das Amt für Verkehr hat deshalb die Parksituation in den innenstadtnahen Wohngebieten analysiert und mögliche Erweiterungen der bestehenden Parkraumbewirtschaftung untersucht.

Erforderlich für Änderungen im bestehenden Parkraumbewirtschaftungskonzept ist eine

Empfehlung der BV Mitte sowie ein Beschluss im Stadtentwicklungsausschuss. Die BV Mitte hat in ihrer Sitzung am 16.01.2014 entschieden, Verwaltungsvorlagen zur Parkraumbewirtschaftung in einer projektbezogenen Arbeitsgruppe zu behandeln. Diese Arbeitsgruppe hat am 15.12.2014 gemeinsam mit dem Amt für Verkehr über die Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung im Stadtbezirk Mitte beraten. Die Ergebnisse dieser Beratung werden im Folgenden zusammengefasst und bilden die Grundlage für die aufgeführten Beschlussvorschläge.

Zusätzlich wurde vom Amt für Verkehr zwischenzeitlich auch die Situation im Bereich Furtwängler Straße/Beethovenstraße untersucht, der derzeit noch nicht in der Parkraumbewirtschaftung enthalten ist. Auch hier wird Bedarf nach einer Ausweitung erkannt.

1. Gebiet P (Meller Straße)

(Anlage 1)

In der Meller Straße sowie den angrenzenden Straßen im Quartier zwischen Jöllennecker Straße, Ernst-Rein-Straße und OWD ist eine sehr hohe Auslastung des Parkraums sowie ein hoher Anteil an auswärtigen Parkern vorhanden. Durch die Nähe zum neuen Bahnhofsviertel stellt der öffentliche Straßenraum in diesem Gebiet offensichtlich eine oft genutzte Alternative zu den kostenpflichtigen Parkmöglichkeiten am Bahnhof und im Innenstadtbereich dar.

Um die Parksituation der Anlieger zu verbessern, soll dieses Gebiet neu in die Parkraumbewirtschaftung aufgenommen werden. Wegen der Nähe zum Neuen Bahnhofsviertel und der hohen Parkraumnachfrage in den Abendstunden wird eine Bewirtschaftungszeit bis 19 Uhr - wie im benachbarten Gebiet Weststraße (O) - als nicht ausreichend angesehen.

Es soll deshalb eine Parkscheibenregelung mit einer maximalen Parkzeit von drei Stunden, montags bis freitags von 8-21 Uhr, samstags von 11-21 Uhr, eingeführt werden.

Bewohner können Bewohnerparkausweise erwerben, die zum zeitlich unbegrenzten Parken im gesamten Gebiet P sowie im angrenzenden Gebiet Weststraße (O) berechtigen.

Bisherige Beratung:

BV Mitte, 03.04.2014, TOP 22, 7209/2009-2014

StEA, 29.04.2014, TOP 16, 7209/2009-2014

2. Gebiet Paulusstraße (R) – Erweiterung um den Bereich Schlachthof

(Anlage 2)

Anlässlich von Beschwerden durch Bewohner der Heinrichstraße und des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), das eine Einrichtung in der Dr.-Viktoria-Steinbiß-Straße betreibt, wurde vom Amt für Verkehr die Parksituation im Bereich Heinrichstraße / Frachtstraße / Dr. Viktoria-Steinbiß-Str. analysiert. Dabei wurde eine hohe Auslastung des vorhandenen Parkraums festgestellt sowie ein hoher Anteil auswärtiger Parker.

Um den Anteil der Fremdarker zu verringern, sollen die Frachtstraße, Dr.-Viktoria-Steinbiß-Straße, Heinrichstraße (zwischen Borsigstraße und Walther-Rathenau-Straße), Walther-Rathenau-Straße (zwischen Borsigstraße und Werner-Bock-Straße) sowie die nördliche Seite der Werner-Bock-Straße (zwischen Walther-Rathenau-Straße und Wilhelm-Bertelsmann-Straße) in die bestehende Parkraumbewirtschaftungszone Paulusstraße (R) aufgenommen werden. Die südliche Seite der Werner-Bock-Straße ist bereits im Parkgebiet Ravensberger Park (S) enthalten.

Die genannten Straßen werden derzeit auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ansässigen Betriebe, insbesondere der Fa. Benteler, zum Parken genutzt. Um hier die Nachteile so gering wie möglich zu halten, werden die Borsigstraße und die Wilhelm-Bertelsmann-Straße nicht Bestandteil der Bewirtschaftung. Hier stehen deshalb auch zukünftig Parkplätze für Auswärtige und Berufspendler zum zeitlich unbegrenzten Parken zur Verfügung.

Die bestehenden Regelungen des Gebietes R sollen auch für den neu hinzukommenden Bereich gelten. Dies bedeutet eine Parkscheibenregelung mit einer maximalen Parkdauer von 3 Stunden, montags bis freitags von 8-19 Uhr, samstags von 11-16 Uhr. Diese Regelungen entschärfen insbesondere die Probleme der Einrichtungen in der Dr.-Viktoria-Steinbiß-Straße, die einen Bedarf an Kurzzeitparken haben.

Bewohner können Bewohnerparkausweise erwerben, die zum zeitlich unbegrenzten Parken im gesamten Gebiet R sowie in den angrenzenden Gebieten Kesselbrink (C), Ostmann (D) und Ravensberger Park (S) berechtigen.

Bisherige Beratung:

BV Mitte, 14.11.2014, TOP 19, 6434/2009-2014

BV Mitte, 16.01.2014, TOP 14, 6434/2009-2014

3. Gebiet Ostpark (I) und Krankenhaus Mitte

(Anlage 3)

Das Gebiet zwischen Teutoburger Straße und Prießallee sowie Oelmühlenstraße und Detmolder Straße ist bereits im ursprünglichen Parkraumbewirtschaftungskonzept aus dem Jahr 1994 als Gebiet Ostpark (I) enthalten. Eine Umsetzung ist jedoch bisher nicht erfolgt.

Im November 2012 wurde in den Straßen um das Krankenhaus Mitte eine probeweise Parkraumbewirtschaftung eingerichtet (*StEA-Beschluss, 03.07.2012, DS 4319/2009-2014*).

Im Januar 2014 hat das Amt für Verkehr einen Erfahrungsbericht vorgelegt (*DS 6704/2009-2014*). Die Regelungen haben zu Verbesserungen für die Anwohner in den nun bewirtschafteten Straßen geführt und sollten deshalb beibehalten und dauerhaft eingeführt werden.

Durch die Bewirtschaftung der Straßen rund um das Krankenhaus hat sich ein Verdrängungseffekt des ruhenden Verkehrs eingestellt, weil Besucher und Mitarbeiter des Krankenhauses nun in den weiter umliegenden Straßen parken. Insbesondere von Anwohnerinnen und Anwohner aus dem Bereich Lemgoer Straße, Lippische Straße, Ludwig-Lepper-Straße und Diesterwegstraße liegen zahlreiche Beschwerden vor, in der die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung gefordert wird. Durch eine Parkraumbewirtschaftung nur in den derzeit akut belasteten Straßen würde sich die Situation dort für die Bewohner zwar deutlich verbessern. Allerdings würden sich die Probleme auf andere Straßen im Gebiet Ostpark verlagern. Um eine möglichst optimale Verteilung des parkenden Verkehrs und damit eine gleichmäßige Auslastung des vorhandenen Parkraums zu erreichen, sollte eine Bewirtschaftung des gesamten Gebietes zwischen Oelmühlenstraße, Teutoburger Straße, Detmolder Straße und Prießallee erfolgen.

Anzustreben ist zwar eine Anpassung der Parkregelungen an die benachbarten Parkgebiete. Wegen der Nähe zum Klinikum und der hohen Parkraumnachfrage in den Abendstunden wird jedoch eine Bewirtschaftungszeit bis 19 Uhr - wie in den benachbarten Gebieten Bielsteinstraße (H), Dürkopp (G), Sparrenberg (K) - als nicht ausreichend angesehen. Damit ergibt sich eine Parkscheibenregelung mit einer maximalen Parkdauer von 3 Stunden, montags bis freitags von 8-21 Uhr, samstags von 11-21 Uhr.

In den Straßen rund um das Klinikum stellt sich eine grundsätzlich andere Nachfragesituation dar, die eine andere Bewirtschaftung erfordert. Deshalb sollten hier die abweichenden Regelungen

(Gebührenpflicht) beibehalten werden.

Bewohner können Bewohnerparkausweise erwerben, die zum kostenlosen und zeitlich unbegrenzten Parken im gesamten Gebiet I (auch auf den gebührenpflichtigen Straßen rund um das Krankenhaus) sowie in den angrenzenden Gebieten Bielsteinstraße (H), Dürkopp (G), Sparrenberg (K) und Finanzamt (U) berechtigen.

Der Nachteil einer Parkraumbewirtschaftung im Gebiet Ostpark ist, dass die Parkmöglichkeiten für Mitarbeiter des Krankenhauses erheblich eingeschränkt werden. Ihnen stehen zukünftig nur noch das Parkhaus des Klinikums sowie gebührenpflichtige Parkplätze oder zeitlich beschränkte Parkplätze in weiterer Entfernung zum Zielort zur Verfügung. Deshalb ist mit Verdrängungseffekten in die umliegenden Gebiete zu rechnen. Besonders in den Gebieten Finanzamt (U) und Mühlenstraße (T) liegt bereits heute eine sehr hohe Parkraumauslastung vor, so dass auch in diesen Gebieten die Einführung einer Parkraumbewirtschaftung als erforderlich angesehen wird.

Bisherige Beratung:

BV Mitte, 21.06.2012, TOP 16, 4319/2009-2014

StEA, 03.07.2012, TOP 14, 4319/2009-2014

BV Mitte, 16.01.2014, TOP 14, 6704/2009-2014

StEA, 28.01.2014, TOP 9, 6704/2009-2014

Parken an Tagen des Ostmarkts

Die Bezirksvertretung Mitte hat die Verwaltung beauftragt, nach Lösungen zu suchen, wie die erhebliche Parkplatznot an Markttagen gemildert werden kann (*DS 7243/2009-2014*).

Nach Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Gebiet Ostpark ist hier eine Entspannung der Situation zu erwarten, weil zukünftig weniger Parkstände durch Fremd- und Dauerparker besetzt sein werden und damit den Marktbesuchern mehr Parkraum zur Verfügung stehen wird. Deshalb sollte die Situation zunächst über einen angemessenen Zeitraum beobachtet werden bevor bewertet werden kann, ob eventuell zusätzliche Maßnahmen erforderlich werden.

Bisherige Beratung:

BV Mitte, 03.04.2014, TOP 5, 7243/2009-2014

Rohrteichstraße und Bielsteinstraße

Im Zusammenhang mit den Beratungen zum Gebiet Ostpark hat die BV Mitte die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, inwieweit die Parkraumbewirtschaftung um die Städtischen Kliniken im Bereich Rohrteichstraße und Bielsteinstraße ausgeweitet werden kann (*DS 5920/2009-2014*).

Dieser Bereich ist Bestandteil des Gebietes Bielsteinstraße (H), in dem eine Parkscheibenregelung (max. Parkdauer 3h, montags bis freitags 8-19 Uhr, samstags 11-16 Uhr) besteht. In einer Parkraumanalyse wurde eine unkritische Auslastung der Stellplätze in diesem Bereich festgestellt. Sie betrug tagsüber bis maximal 68%, nach 20 Uhr bis maximal 85%. Damit ergibt sich kein Handlungsbedarf, die bestehenden Regelungen zu ändern.

Bisherige Beratung:

BV Mitte, 27.06.2013, TOP 5.2, 5920/2009-2014

BV Mitte, 10.10.2013, TOP 15, 6339/2009-2014

BV Mitte, 16.01.2014, TOP 14, 6704/2009-2014

StEA, 28.01.2014, TOP 9, 6704/2009-2014

4. Gebiet Mühlenstraße (T)

(Anlage 4)

Das Gebiet Mühlenstraße (T) ist bereits im Parkraumbewirtschaftungskonzept der erweiterten Innenstadt enthalten, eine Umsetzung ist jedoch bisher nicht erfolgt. Es ist heute eine sehr hohe Parkraumauslastung durch die vorhandenen Institutionen gegeben. Tagsüber sind z.B. die Parkplätze in Nähe der Finanzämter hoch ausgelastet und der Kundenparkplatz am Real-Markt kann nur durch rigoroses Abschleppen der Langzeitparker für Kunden freigehalten werden. Durch die Verlagerung aus dem Gebiet Ostpark werden sich diese Probleme noch verstärken.

Deshalb wird die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung auch im Gebiet T erforderlich. Hier ist eine Angleichung der Regelungen an die Regelungen in den benachbarten Parkgebieten sinnvoll (z.B. Bielsteinstraße oder Dürkopp). Deshalb sollte eine Parkscheibenregelung mit einer maximalen Parkdauer von 3 Stunden, montags bis freitags von 8-19 Uhr, samstags von 11-16 Uhr, eingeführt werden.

Bewohner können Bewohnerparkausweise erwerben, die zum zeitlich unbegrenzten Parken im gesamten Gebiet T sowie in den angrenzenden Gebieten Ravensberger Park (S), Dürkopp (G) und Finanzamt (U) berechtigen.

5. Gebiet Finanzamt (U)

(Anlage 5)

Das Gebiet U ist ebenfalls bereits im ursprünglichen Parkraumbewirtschaftungskonzept der erweiterten Innenstadt enthalten. Eine Umsetzung ist auch hier bisher nicht erfolgt. Es ist bereits heute eine sehr hohe Parkraumauslastung auf Grund der Nähe zur Innenstadt und durch die vorhandenen Institutionen, insbesondere der Finanzämter, vorhanden. Durch die Verlagerung aus dem Gebiet Ostpark werden sich diese Probleme noch verstärken. Deshalb wird die Umsetzung der Parkraumbewirtschaftung auch im Gebiet U erforderlich.

Im direkten Umfeld der Finanzämter ist grundsätzlich eine vergleichbare Situation wie in den Straßen rund um das Krankenhaus Mitte gegeben. Allerdings wird das Konfliktpotenzial zwischen Kunden und Anwohnern als etwas geringer und eine Parkscheibenregelung zunächst als ausreichend eingeschätzt. Nach einer angemessenen Beobachtungszeit ist dann zu bewerten, ob zusätzlich eine Gebührenpflicht im direkten Umfeld der Finanzämter erforderlich wird. Diese hätte erhebliche Investitionen für die Aufstellung von Parkscheinautomaten zur Folge.

Grundsätzlich wäre eine Anpassung der Parkregelungen an die benachbarten Parkgebiete anzustreben. Wegen der Nähe zum Klinikum und der daraus resultierenden Parkraumnachfrage in den Abendstunden wird jedoch eine Bewirtschaftungszeit bis 19 Uhr - wie in den benachbarten Gebieten Bielsteinstraße (H) und Dürkopp (G) - als nicht ausreichend angesehen. Stattdessen sollte eine Parkscheibenregelung mit einer maximalen Parkdauer von 3 Stunden, montags bis freitags von 8-21 Uhr, samstags von 11-21 Uhr, eingeführt werden.

Bewohner können Bewohnerparkausweise erwerben, die zum zeitlich unbegrenzten Parken im gesamten Gebiet U sowie in den angrenzenden Gebieten Ostpark (I), Bielsteinstraße (H), Dürkopp (G) und Mühlenstraße (T) berechtigen.

6. Gebiet Sparrenberg (K) – Erweiterung des Gebietes

(Anlage 6)

Eine mögliche Erweiterung des Gebietes Sparrenberg (K) ist noch nicht in der Arbeitsgruppe der

BV Mitte behandelt worden. Es ist aber sinnvoll, dieses im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Maßnahme im Gebiet Ostpark (I) zu betrachten. Das Gebiet Sparrenberg (K) ist bereits im Parkraumbewirtschaftungskonzept der erweiterten Innenstadt enthalten. Es ist heute eine hohe Parkraumauslastung vorhanden. Anlässlich von Beschwerden durch Bewohner der Furtwängler Straße wurde vom Amt für Verkehr die Parksituation im Bereich Sparrenberg und darüber hinaus im Bereich Furtwängler Straße, Max-Cahnbley-Straße, Beethovenstraße und Mozartstraße analysiert. Dabei wurde eine hohe Auslastung des vorhandenen Parkraums festgestellt sowie ein hoher Anteil auswärtiger Parker. Durch die Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Gebiet Ostpark (I) und der sich daraus ergebenden möglichen Verlagerungen werden sich diese Probleme noch verstärken.

Deshalb wird von der Verwaltung die Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung im Gebiet K um die Straßen Furtwängler Straße, Max-Cahnbley-Straße, Beethovenstraße, Mozartstraße und Detmolder Straße vorgeschlagen. Die vorhandene Regelung des Gebietes Sparrenberg (K) wird übernommen und eine Parkscheibenregelung mit einer maximalen Parkdauer von 3 Stunden, montags bis freitags von 8-19 Uhr, samstags von 11-16 Uhr, eingeführt werden.

Bewohner können Bewohnerparkausweise erwerben, die zum zeitlich unbegrenzten Parken im gesamten Gebiet K sowie in den angrenzenden Gebieten Landgericht (F), Bielsteinstraße (H) und Ostpark (I) berechtigen.

7. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen

Die 1992 eingeführte und seitdem in mehreren Schritten erweiterte Parkraumbewirtschaftung in der erweiterten Innenstadt hat sich als geeignetes Instrument erwiesen, den vorhandenen Parkraum so zu organisieren, dass sich für Anwohner und Anwohnerinnen die Möglichkeit erhöht, in Wohnortnähe einen Parkplatz zu finden, und gleichzeitig auch Kunden und Besuchern Parkraum z.B. in der Nähe von öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung steht.

Durch die Entwicklung der Nachfrage ist es jedoch erforderlich, das Gebiet der Parkraumbewirtschaftung auszudehnen. Das Amt für Verkehr hat an Hand von Parkraumanalysen den Bedarf hierfür ermittelt und die aufgeführten Beschlussvorschläge erarbeitet.

Nach Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen werden im Wesentlichen die dicht bebauten, innenstadtnahen Wohngebiete Bestandteil der Parkraumbewirtschaftung sein (**Anlage 7**). Damit ist voraussichtlich die maximal sinnvolle Ausdehnung in Richtung Osten erreicht. Außerhalb dieses Bereichs ist wegen der Entfernung zur Innenstadt und zu verkehrserzeugenden Einrichtungen nicht mehr mit erheblichen Verdrängungseffekten zu rechnen.

Im Bielefelder Westen ist dagegen noch über eine Ausdehnung der bestehenden Parkraumzonen zu beraten. Im Bereich Weststraße, Siegfriedstraße, Jöllenbecker Straße, Melanchthonstraße und Wertherstraße ist ein großer Parkdruck zu beobachten. Nachts beträgt die Stellplatzbelegung teilweise über 100% und auch tagsüber sind nur wenige freie Stellplätze zu finden. Die hohe Auslastung ist zum überwiegenden Teil durch Anwohnerparken begründet. Allerdings ist in einzelnen Abschnitten zusätzlich ein erheblicher Anteil Fremdarker gegeben. Insbesondere im Umfeld der Gutenbergschule hat sich durch die Parknachfrage der Schüler des Abendgymnasiums die Parksituation verschlechtert. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, die räumliche Erweiterung der Parkraumbewirtschaftung im Bielefelder Westen in einer weiteren Arbeitsgruppensitzung der BV Mitte zu beraten.

Während sich die Parksituation tagsüber für die Bewohner der zukünftig bewirtschafteten Gebiete erheblich verbessern wird, stehen für Auswärtige zukünftig im öffentlichen Straßenraum tagsüber an Werktagen nur noch Kurzzeitstellplätze oder gebührenpflichtige Stellplätze zur Verfügung.

Dieses wird sicherlich Kritik hervorrufen von Autofahrern, die derzeit die kostenfreien Parkmöglichkeiten in Innenstadtnähe nutzen können, um ihren Arbeitsplatz, öffentliche Einrichtungen oder die Innenstadt zu erreichen. In Anbetracht der großen Anzahl an Stellplätzen in Parkhäusern sowie der guten ÖPNV-Erschließung der Innenstadt ist eine Reduzierung des Parkangebotes für Auswärtige jedoch akzeptabel und entspricht zudem auch übergeordneten Zielsetzungen wie Vermeidung von Kfz-Verkehr in Wohngebieten und Stärkung des Umweltverbundes.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.